

Montag zerstört. St. Marystraße, Heviastraße bis nach Philippstraße, das Haus 'of Refuge' das Arbeitshaus der 2ten Municipalität waren schon am Montag Abend überschwemmt. Gleichfalls alle Straßen zwischen Heviastraße bis nach Circusstraße. Die Vorstadt Tremo stand unter Wasser. Die Canäle Carondelet, Claiborne und die Werke der Austrocknungscompagnie waren gleichfalls schon überschwemmt. Gegen Mittag stand schon ein Theil von Rampart- und Commonstraße im Wasser. Die Lake Pontchartrain Eisenbahn liegt gleichfalls im Wasser. Die Einwohner dieser Straßen benutzten schon am Montag entweder Kähne, oder die Rücken starker Neger zur Transportation. Alle Hospitäler waren beinahe unzugänglich und das Wasser wuchs immer noch, während der Regen seit Montag Morgen aufgehört hatte.

Der von Montag auf Dienstag und während des ganzen gestrigen Tages gefallene Regen würde die Ueberschwemmung noch bedeutend gefördert haben, wenn nicht glücklicherweise der Wind sich gelagert hätte. Der ganze hintere Theil der Stadt steht jedoch unter Wasser und falls ein starker Nordostwind eintreten sollte, sind traurige Folgen zu befürchten.

W e i b e r t a u f c h. — In Betracht, daß Blair County noch so ganz neugebäckt ist, kann man den nachbeschriebenen Tauschhandel im ehelichen Leben als um so merkwürdiger betrachten. Zwei Leute, die sich in ziemlich guten Umständen befinden, die Herren E. und D., machten einen Weibertausch. Die Bedingungen wurden schriftlich aufgesetzt, und D. hatte an E. noch folgende Artikel in den Tausch zu geben: 2 Thaler Käse, 3 Gall Whisky, 2 Pfund Rauchtoback, ein Paar Schuhe einen Hut und sonst noch Kleinigkeiten. Nach Vollziehung des Vertrags wechselten die Weiber Plätze, ließen all ihre Habseligkeiten und auch die Kinder in der alten Haushaltung zurück, und schlugen ihr Lager in der neuen auf.

E i n U n g e h e u e r. — Die Gattin von Michael Lindner, im südlichen Theile von Columbus, Ohio, kränkelte und klagte seit mehreren Jahren über Bauchgrimmen, Schwindel und heftigen Durst. Kürzlich wurde die Kranke dem dortigen Dr. Wiess zur Kur anvertraut, der sie in kurzer Zeit glücklich von einem Bandwurm befreite, der nicht weniger als hundert Fuß Länge haben konnte und dessen Gewicht auf ein Pfund geschätzt wurde.

Der Negerraub in Columbus. Auf die Requisition Gouverneur Bartley's an den Gouverneur von Kentucky, zur Auslieferung des in Columbus geraubten Neger's, Jerry Phinney, sowie seiner Entführer, Forbes und Armitage, wurden die beiden letzteren verhaftet, und der Fall vor der Franklin Circuit Court in Frankfort, in Untersuchung gezogen.

Es wurde von Seiten der Angeklagten erwiesen, daß Phinney ein geborner Sklave sei, u. der Person angehöre, welche ihn in Anspruch nimmt; daß er den Staat von Kentucky nie mit Einwilligung seiner Herrin, Mrs. Brown, verließ, sondern an einen gewissen Algair verdingt worden war, der ihn contractwidrig, mit sich nach Cincinnati nahm. Jerry kehrte mit legherem freiwillig nach Kentucky zurück, und entfloß später, unter dem Vorwande, seine zurückgelassenen Kleider in Cincinnati holen zu wollen.

Ein Gesetz von Kentucky bestimmt, daß im Fall weggelaufene Sklaven in einem andern Staate wieder eingefangen und nach Kentucky zurückgebracht werden, die Eigentümer oder deren Agenten unter dem Schutze des Staates stehen und auf die Requisition eines andern Staates nicht ausgeliefert werden dürfen, wenn die Court überzeugt ist, daß der oder die Sklaven wirkliches Eigenthum des darauf Anspruch machenden sind.

Da das letztere in Bezug auf Jerry Phinney erwiesen ist, und Forbes und Armitage sich hinlänglich als die Agenten von Mrs. Brown legitimirten, so entschied die Court, daß der Requisition des Gouvernors von Ohio kein Genüge geleistet werden könne, und entließ Forbes und Armitage ihrer Haft. Ein. Republ.

In dem Orte Cuba, auf der Insel Cuba, wurden am 23 März die Bewohner durch mehre Erdstöße in Schrecken und Bestürzung gesetzt. Einige Häuser stürzten ein, andere sind stark beschädigt, doch glaubt man nicht, daß Menschen verunglückten.

Ein Fuhrmann Namens Martin, kam neulich mit seinem Gespann durch Orange County, Va. und schlug ein Kind mit sei-

ner Peitsche, oder versuchte es wenigstens zu schlagen. Mehre Personen überfielen ihn deshalb, als er den Weg wieder zurückkam, und mißhandelten ihn so sehr, daß er starb. Vier der Thäter sind festgesetzt.

In Boston gibt es 9 Branntwein-Distillerien, die 47 Arbeiter beschäftigen und jährlich etwa 2,872,623 Gallonen Spirituosa liefern — jedenfalls genug für das Land der gestreiften Schweine.

Das Dampfschiff Calcedonia überbrachte für das Postamt in Boston nicht weniger als 113 Säcke voll Briefe, Zeitungen u. s. w.

Sämmtliche Postmeister der größten Städte des Ostens befinden sich auf einem Besuche in Washington, um Dikel Sämb bei den zunehmenden Amtspflichten auf die Unzulänglichkeit ihres Gehalts aufmerksam zu machen.

Auf der Gattisch Insel in der Hay Bay, im Ontario See, unweit Kingston, geriethen kürzlich zwei Indianer, trunkenen Muthes, in Streit und beschloßen einen Zweikampf. Sie stellten sich eine Strecke weit von einander, jeder mit vierzig Steinen bewaffnet, die sie auf einander so lange werfen sollten, bis einer getödtet wäre und der Vorrath erschöpft sei. Die gegenseitige Steinigung begann, als ein junger Bursche, Sohn des ältern Indianers, dazwischen sprang, um denselben zu retten. Bei diesem Versuche traf indessen ein Stein des Gegners den Knaben so hart, daß er selbst todt zu Boden sank.

Selbstmord-Versuch. — Ein deutscher Kupferschmied in Baltimore, nahm kürzlich in einem Anfälle von Säuferwahnsinn eine Dosis Arsenik zu sich, und wäre ohne Zweifel gestorben, wenn nicht der berberufene Doktor Hecker schnelle Hilfe geleistet hätte.

E m p f e h l u n g s w e r t h. — Ein eigensinniges, widerspänstiges Mädchen in Glasgow, drehte häufig, wenn ihr etwas wider Willen geschah, sich zu ertränken. Einmal sprang sie bei einer solchen Gelegenheit davon, um ihre Drohung auszuführen. Die Mutter folgte ihr in der Ferne. Als das Mädchen an den Rand des Wassers kam zögerte es, die Mutter aber näherte sich ihr und gab ihr einen Stoß, daß sie kopfüber hinein stürzte und erbärmlich um Hilfe schrie. Nachdem sie herausgezogen worden war, kehrte sie gebessert nach Hause zurück und drohte nie mehr, sich das Leben zu nehmen.

N a c h D r e g o n! — Während unser Congress den Oregonstreit noch immer lebhaft mit Worten fortsetzt, begeben sich fortwährend zahlreiche Auswandererzüge auf den Weg nach Oregon; und merkwürdig genug, unter diesen Auswanderern befinden sich viele von Ohio. General Van Horn, ein geachteter Bürger vom nördlichen Illinois schreibt:

„Gestern passirten hier mehrere Wagen voll Oregonauswanderer. Statt der Dörfer hatten sie Kähne vor ihre Füße gespannt. Im Ganzen sind hier bereits 40 Wagen mit Auswanderer auf ihrer Reise nach Oregon postirt. Diese Leute sind hauptsächlich von Ohio, Michigan und Indiana. Da ihnen bekannt ist, welche großes Interesse ich in der Oregonfrage nehme, so verfehlen sie nicht bei mir anzufragen. Ich finde, daß sie alle unternehmende Leute sind, fest entschlossen, sich selbst auf ihre eigene Art zu beschützen, wenn im schlimmsten Falle unsere Regierung ihnen ihren Schutz verweigert. Nicht Einer unter ihnen wird je einwilligen, ein britischer Unterthan zu werden.“

Amerikanische Einwanderung in Preußen. — St. Louis, den 10ten April. — Gestern gieng von hier ein sogenannter „Grizzly Bear“, per Dampfboot Champain über New Orleans nach der Pfaueninsel ab. Er wurde im Auftrage des Königs von Preußen, durch das hiesige preussische Consulat gekauft und ist am oberen Mississippi gefangen. Es ist ein männlicher Bär, 18 Monate alt, und ein ganz respectabler Bursche für dieses „zarte“ Alter. In Potsdam unter den Auspicien seiner preussischen Majestät, wird es dem „Bewohner der Wildnis“ scharflich behagen.

E i n B r u c h u n d M o r d v e r s u c h. — Der Kaufmann vom Hrn. Keedon in Texas wurde Freitag Nacht gegen zwei Uhr erbrochen. Herr Keedon, welcher das Geräusch vernahm, schlüpfte rasch aus dem Bette, bewaffnete sich mit einer mehrläufigen Revolver Pistole, nebst einem großen Tranchirmesser, und trat in den Laden, nachdem er seinen Neffen, einen kräftigen jungen Mann, geweckt und ersucht hatte, ihm möglichst schnell zu folgen. Als er die Ladenthür öffnete, bemerkte er zwei Männer, welche mit einem Lichte beschäftigt waren. Den Laden zu durchsuchen. Hr. Keedon feuerte unbedeutend ab. Die Epibuben erwiderten mit zwei Schüssen, wovon einer Dr. Keedon's Arm zerschmetterte. Ein Handgemenge entspann sich nun, wobei die Lichter ausgingen und Hr. Keedon sich auf Tod und Leben verteidigte. Letzterer wurde niedergeworfen und verlor eine tiefe Wunde. Mittlerweile war Hr. Simon, sein Neffe,

zu seiner Hilfe gekommen, worauf beide Räuber die Flucht ergriffen. Die ganze Affair dauerte nicht länger, als etwa drei Minuten. Die Polizei war am Samstag beschäftigt, die desparaten Schurken aufzufinden. Ein. Republ.

Cattawissa, den 25. April. — Letzten Sonntag wurde nahe der Presbyterianer-Kirche bei Danville durch einen Hund ein dafelbst vergrabenes Kind ausgegraben. Die Untersuchung der Jury konnte bei der vorgerückten Verwesung des Körpers nicht ermitteln, ob das Kind ermordet wurde. Es war ein Mädchen, anscheinend nicht lange geboren. Man hat noch keine Muthmaßung, wer die un natürliche Mutter sein möge. (Herold.)

S c h ä n d l i c h e G r a u s a m k e i t. — Die Shawnytaun, Illinois, Gazette, vom 9. April, erzählt ein schauerhaftes Ereigniß, das sich vor Kurzem zu Vienna nicht weit von jenem Orte, zutrug. Ein Mann Namens Kersey, logirte Nachts in Vienna. Am andern Morgen sagte er, daß er um 100 Thaler beraubt worden sei. Verdacht fiel auf einen Neger und man versuchte ihn zum Geständniß des Vergehens zu bringen, aber ohne Erfolg. Zuletzt wurde ausgemacht daß er hinaus geführt und geprügelt werden sollte. Demgemäß wurde er hinausgeführt und gebunden, worauf Kersey und andere anfangen zu schlagen. Nachdem er verschiedene Stellen angegeben, wo er das Geld verborgen hätte, und die man alle unrichtig fand, wurden die Schläge wiederholt. Endlich mischten sich einige Zuschauer ein und erklärten, daß der Neger keine weitere Strafe aushalten könnte und ihn gewaltsam loszuschneiden. Er wurde dann nach dem Gefängnisse geführt aber bevor er dafelbst erreichte und 15 Minuten nachdem er losgeschneitten war, sank er todt nieder.

Die Oregon-Notiz. — Der Beschluß, welcher am vorigen Donnerstag von dem Senate zu Washington mit 40 gegen 14 Stimmen (zwei Senatoren, die Herren Colquitt von Georgia und Yulee von Florida waren abwesend) passirt wurde, ist die von Herrn Crittenden am 14ten Januar vorgelegte, mit Ausnahm des Proviso, und lautet folgendermaßen:

W e r e i n t e r B e s c h l u ß, das Oregon-Territorium betreffend. — Da man durch die Convention, welche am 20. October achtzehn hundert und achtzehn zwischen den Vereinten Staaten von Amerika und dem Könige des vereinten Königreichs von Großbritannien und Irland auf eine Periode von zehn Jahren abgeschlossen, und welche nachher durch eine andere von denselben Parteien am 6ten August im Jahre unferes Herrn ein tausend acht hundert und sieben und zwanzig geschlossene Convention auf unbestimmte Zeit ausgedehnt und in Kraft erhalten wurde, übereingekommen ist, daß jenes Land, welches von irgend einer der Parteien auf der nordwestlichen Küste von Amerika, westlich der Felsengebirge, jetzt gewöhnlich das Oregon Gebiet genannt, gelegen, in Anspruch genommen werden möchte, mit seinen Häfen, Bays und Creeks, sowie der Schiffahrt auf allen innerhalb desselben liegenden Flüssen „frei und offen“ stehen solle für die Fahrzeugführer, Bürger und Untertanen beider Mächte, jedoch ohne Beeinträchtigung irgend eines Anspruchs, welchen die eine oder andere der Parteien auf irgend einen Theil des besagten Landes haben möchte, — und mit der ferneren Provision im zweiten Artikel der bemerkten Convention vom 6ten August 1827, daß jede der Parteien die besagte Convention aufheben und annulliren könne, indem sie der anderen beteiligten Partei die schuldige zwölf Monats Notiz gibt:

Und da es nun wünschenswerth geworden ist, daß die respektiven Ansprüche der Vereinigten Staaten und Großbritanniens bestimmt geordnet werden, und daß das besagte Territorium nicht länger mehr der üblen Folge einer getrennten Anhänglichkeit seiner amerikanischen und britischen Bevölkerung, sowie der Verwirrung und des Conflictes der National-Jurisdictionen, als dem begehren Frieden und dem guten Einverständnis der beiden Länder nachtheilig, ausgesetzt zu sein brauche, — und demwegen, daß Schritte zur Aufhebung der besagten Convention vom 9. August 1827 gethan werden mögen, auf die in dem zweiten Artikel vorgeschriebene Weise, — und daß die Aufmerksamkeit der Regierungen beider Länder um so ernster und unmittelbarer auf die erneuerten Bestrebungen zur friedlichen Beilegung ihrer Differenzen und Streitigkeiten hinsichtlich des besagten Territoriums gelenkt werden möge, — so

S e i e s B e s c h l u ß in dem Senate und Hause der Repräsentanten der Vereinigten Staaten von Amerika, im Congress verfaßt, daß der Präsident der Vereinten Staaten autorisirt werden soll, und hierdurch autorisirt ist, nach seinem Gutachten dem englischen Governement die Notiz zu geben, wie es im angeführten zweiten Artikel zur Aufhebung der besagten Convention vom 6ten August 1827 festgesetzt ist.

D r o h u n g. — Die London Times vom 9ten v. M. erklärt, daß, wenn die Vereinten Staaten während diesem Jahre irgend feindliche Gesinnungen verriethen, durch Bewilligungen für Kriegsbüchsen, die britische Regierung den Angriff nicht abwarten würde. Großprellerei

Der Liberale Beobachter



Reading, den 3. Mai 1846.

Demokratische Whig-Erneuerung.

Für Canal-Commissioner:

James M. Power,

Von Mercer County.

V. B. PALMER, Esq. is our authorized Agent, for procuring Advertisements, receiving Subscriptions, and making collections for the LIBERAL OBSERVER, at his offices in the following cities: Philadelphia—N. W. Corner of Third and Chestnut streets. New York—160 Nassau street. Baltimore—S. E. Corner of Baltimore & Calvert streets. Boston—No. 6, State street.

Aufgeschoben. — Die Einweihung der neuen katholischen Kirche dahier, welche der Anzeige gemäß am nächsten Sonntage stattfinden sollte, ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Der Tag an welchem die Einweihung wirklich stattfindet, wird später gehdrig angezeigt werden.

Räuber verhaftet. — Die öffentlichen Amtsstuben in Chambersburg wurden vorlechte Woche in der Nacht erbrochen und um etwa 30 Thaler beraubt. Die Räuber wurden ein oder zwei Tage nachher gefangen. Eine genaue Beschreibung der Verhafteten und der Sachen die sie bei sich hatten, war hierher gekommen und da dieselbe genau mit den Personen paßte, welche man wegen der neulich hier verübten Diebstähle in Verdacht hatte, so machte sich Herr Schröder von hier auf den Weg nach Chambersburg aus, wie wir hören, war er auch so glücklich in den Gefangenen dieselben Kerls zu erkennen welche er in Verdacht hatte. Sie trugen noch Kleider, die Hr. S. als ein Theil der ihm gestohlenen erkannte. Mit einiger Mühe erhielt er die übrigen noch vorhandenen Kleider zurück, die versteckt oder verfertigt waren.

Unsere entfernt wohnenden Unterschreiber, die uns das Subscriptions-Geld gewöhnlich mit der Post zuschicken, möchten wir hiermit benachrichtigen, daß wir unter dem neuen Postgesetze eigentlich kein Recht haben ihnen in der Zeitung Quittungen zu schicken, wie wir früher zu thun pflegten. Wir haben daher schon lange den Gebrauch eingeführt für empfangenes Geld in der Zeitung zu quittiren, weil wir die Quittungen nicht gelegentlich überschicken können. Wer uns Geld durch die Post zuschickt, wird in der nächsten Zeitung darüber quittirt finden, vorausgesetzt, daß das Geld richtig ankömmt.

Vom Congress. — Der Präsident hat in einer besondern Vorkchast den Congress benachrichtigt, daß er die Kündigungs-Beschlüsse unterzeichnet habe. Dies ist alles Wichtige was wir heute vom Congress zu berichten haben. — Der schwierigste Punkt ist nun beseitigt und da die weisen Väter in unserm National-Rathe jetzt ganz freies Spiel haben, erwarten wir daß sie die noch übrigen Geschäfte wegen der Subsidien, dem Tarif &c. schnell abmachen und uns bald die erfreuliche Nachricht schicken werden daß sie nach Hause gehen wollen.

Räuberei. — Der Krämerwagen des Hrn. A. Brieg wurde in der letzten Dienstag Nacht um eine Quantität trockner Güter aus Tuchen, Casimiers &c. beraubt, während derselbe vor Hrn. Gauger's Wirthshause, in Raisdencreek Launship, etwa 8 Meilen von hier, stand. Der Werth der gestohlenen Güter wird auf \$2000 angeschlagen. Von einer Anzeige in der „Reading Gazette“ sehen wir, daß Hr. B. eine Belohnung von \$50 anbietet für die Entdeckung und Ueberführung der langfingerigen Burschen, die zur Nachtzeit so freihändig mit seinen Gütern trieben.

Der nächste Gouvernör. — Ein Philadelphia Correspondent des B. und S. Journal, dessen Thema die nächste Gouvernörfrage ist, empfiehlt in sehr passenden Ausdrücken den Ahrb. Thomass M. T. Kennan als Whig Candidaten für Gouvernör in 1847. — Die Empfehlung scheint uns etwas zu früh gemacht zu sein, da noch 10 Monate vergehen müssen ehe die Frage zu entscheiden ist, weshalb wir auch jetzt nicht viel darüber sagen mögen. Uebrigens zweifeln wir gar nicht daß der Vorschlag viel Beifall findet. Hr. Kennan ist durch das was er bereits gethan hat berühmt und beliebt. Die Thatsache, daß er der Vater des gegenwärtigen Schugtariffs ist, sollte allein hinlänglich sein ihm die allgemeine Unterstützung zu sichern.

Zuwachs. — Unser Oberbürgermeister hat im gegenwärtigen Frühjahr bereits 116 Bau-Erlaubnisse ausgestellt, wovon neun und achtzig für neue Häuser sind. Wenn das so fortgeht, wird Reading bald eine große Stadt werden. Die Arbeiten am Schuykill Canal werden, wie wir vernehmen, bis zum 4. Juli vollendet sein. Sie schreiten jetzt schnell vorwärts.

Die Gesetzgebung. — Nach einer Sitzung von hundert und sechs Tagen, von denen ein und neunzig Geschäftstage waren, hat unsere Gesetzgebung sich vertheilt. Vier hundert neun und fünfzig Gesetze passirten, was ein u. achtzig mehr sind als in der vorhergehenden Sitzung passirten. Die wichtigsten öffentlichen Bills von dieser Sitzung sind folgende:

Ein Gesetz, welches Bewilligungen macht für die Kosten der Regierung.

Ein Gesetz, die Einnahmen der Republik zu vermehren und die öffentliche Schuld zu vermindern.

Ein Gesetz, welches die Zeit bestimmt für die Annahme und Publizierung der Zölle an den öffentlichen Werken.

Ein Gesetz, die Pennsylvania Eisenbahn-Gesellschaft zu inkorporiren.

Ein Gesetz, welches der Baltimore und Ohio Eisenbahn Gesellschaft das Recht erlaubt Ein Gesetz, welches die Erbauung einer Auslaß-Schleufe autorisirt, an der Delaware's Division des Pennsylvania-Canals.

Die Revenue-Bill. — Am letzten Tage der Sitzung anseher Gesetzgebung passirte die Revenue-Bill, weil der Gouvernör die Gesetzgebung am Tage vorher, in einer besondern Botschaft ernstlich daran erinnerte, daß es höchst nöthig sei etwas der Art zu thun, weil sonst die Käder der Regierung ins Stocken gerathen würden. Wir haben bis jetzt noch nicht erfahren, daß die Bill eine zusätzliche Tarauflage enthält, und ebensowenig legt sie einen Tar auf Einkommen, aber sie enthält eine Verordnung für die mehr strenge Eintreibung der Taxen, die unter den bestehenden Gesetzen bereits aufgelegt sind. Wenn Jemand sich weigert eine Angabe von seinem tarbaren Eigenthum zu liefern, soll der Assessor ihn so ansehen wie er es für recht erachtet u. die County Commissioners beauftragt sein noch 50 Prozent beizufügen. Und wenn Jemand, der solche Angabe liefert, dieselbe unrichtig angibt, soll er einer Strafe von \$100 unterworfen sein, die durch Proceß eingetrieben werden kann.

Die genaue und pünktliche Ausführung dieses Gesetzes möchte vielleicht hinlängliche Fonds in den Staats-Schatz bringen zur Bezahlung der im Voraus fälligen Interessen von der öffentlichen Schuld.

Der erste Mai. — Der Maitag oder 1ste Mai, zeigte sich dieses Jahr ziemlich angenehm und lieblich, obwohl er etwas nach war. Starske Gemitter am Abend vorher, brachten einen fruchtbareren Regen, wodurch der Wachsthum des Pflanzenreichs bedeutend befördert wurde. Es scheint daß d. Mai doch immer mehr Annehmlichkeiten bringt als sein wetterlauniger Vorgänger, der mit dem allgemeinen Zahls u. Zieslungstage anfängt und hernach gewöhnlich das Wetter so oft und wunderbar wechselt, daß er mit Recht des Wankelmuths beschuldigt wird, moaegen man seinen Bruder gewöhnlich den „lieblichen Mai“ nennt.

Die Oregonfrage beseitigt. — Briefe die mit dem „Great Western“ ankamen, von zuverlässigen Quellen, sagen daß die Oregonfrage beseitigt ist u. geben die Einzelheiten, nämlich: Die Vereinten Staaten sollen das Oregon-Gebiet behalten bis zum 19ten Grade, bis an die Straits von Fuca und dann durch gedachte Straits bis ans stille Meer, den Britten die ganze Vancouver's Insel lassend, die Schiffahrt auf dem Columbia Flusse für eine Anzahl Jahre &c. Wie wir hören soll diese Vermittlung durch einige Herren in Washington veranlaßt worden sein. Der Bericht ist zwar nicht officiell, aber nach dem Inhalte der englischen Blätter zu urtheilen, wird derselbe wohl auf Wahrheit gegründet sein. Es unterliegt fast keinem Zweifel, daß der Präsident den Vorschlag annimmt und noch gewisser ist es daß der Senat denselben genehmigen wird.

Der britische Gesandte in Washington hat ebenfalls mit dem Great Western geheime Besprechungen von seiner Regierung erhalten, deren Inhalt noch nicht bekannt ist wir mögen daher in kurzem wichtige Nachrichten von Washington erwarten.

Vom Auslande.

Das Dampfschiff Great Western, welches am Dienstage in Neu York ankam, brachte von England Nachrichten bis zum 11. April, die aber nicht besonders wichtig sind.

In England war der Geldmarkt mehr standhaft und die Ausichten besser; die Preise der Baumwolle waren seit der Abfahrt der Calcedonia gestiegen; die Tarif-Bill war im Hause der Commons noch nicht passirt, das Parlament hatte sich vertheilt; Dankgebete waren in allen Kirchen zu halten beordert, für den in Indien erlangten Sieg. Die beiden Commandöre der britischen Armee in Indien sind von der Königin zu Grafen gemacht worden.

In Polen sieht es traurig aus; die Folgen der misslungenen Revolution sind traurig und veranlassen immer mehr Verhaftungen u. Hinrichtungen. Durch eine Proclamation des komanirenden russischen Feldmarschalls ist allen Ausländern der Aufenthalt im Gebiete der freien Stadt Krakau untersagt worden. Am 10. März wurden in Warschau wieder zwei Polen hingerichtet. Der französische Consul hatte am nämlichen Tage eine Gesellschaft von Collegen